

dann keine andere Wahl, als in den Schmelzöfen zu kommen und umgegossen zu werden.

Das ist „die Geschichte der Gläser“, sagte der Thurmwächter Ole, „und die kann mit Glanzwäse und auch mit Schmiere zum Besten gegeben werden, je nach Belieben! Ich gebe sie mit Beiden!“

Dritter Besuch.

Dieses Mal stieg ich an dem allgemeinen Umziehtag zu Ole hinauf, weil es an dem Tage durchaus nicht auf den Straßen unten in der Stadt angenehm ist; — sind sie doch über und über mit Kehricht, Scherben und Ueberbleibseln aller Art bedeckt, nicht zu reden von dem ausgedienten Bettstroh, in dem man umherwaten muß. Dabei kam ich aber gerade dazu, um zu sehen, wie ein Paar Kinder in diesem Schwall von Kehricht umherspielten; sie spielten „Bette gehen“, das Feld schien ihnen recht zu diesem Spiele passend und höchst einladend zu sein, sie verkrochen sich in dem lebendigen Bettstroh und zogen ein altes Stück zerfertigter Tapete als Deckbett über sich. „Das sei gar zu schön!“ sagten sie; mir war das nun ein bißchen zu stark, und überhaupt mußte ich ja fort, mußte zu Ole hinauf.

„Es ist heute Umziehtag“, sprach er, „Straßen und Gassen dienen als Kehrichtfaß, als großartiges Kehrichtfaß! mir genügt aber schon an einem Wagen voll. Aus dem kann ich schon Etwas heraufkriegen, und ich fand auch Manches einmal kurz nach Weihnachten heraus. Ich ging die Straße herauf, es war ein rauhes Wetter, naß, schmutzig, recht ein Wetter zum Schwefenholen; der Kehrichtmann war da mit seiner Karre, die war gefüllt, eine Art Farbelarte der Straßen, wie sie am Umziehtage sind. Hinten in der Karre stand eine Tanne, noch ganz grün und mit Nauschgold an den Zweigen, die zwar zum Weihnachtsfeste gewesen, jetzt war sie auf die Straße geworfen und vom Kehrichtmanne hinten in der Karre aufgestellt worden. Es war lustig anzusehen, oder auch zum Weinen; es kommt darauf an, was man sich dabei denkt, ich dachte mir Etwas dabei und dachte ganz gewiß auch Dieses und Jenes von dem, was auf der Karre lag, oder hätte es wenigstens denken können, was ja ungefähr dasselbe ist. Da lag auch ein alter Damenhandschuh; was dachte er wohl? Soll ich es Ihnen sagen? Der Handschuh lag dort und zeigte mit dem kleinen Finger gerade auf die Tanne. „Mich jammert der Baum!“ dachte er, „auch ich bin zum Feste mit Kronleuchtern gewesen! Mein eigentliches Leben war eine Ballnacht; ein Händedruck, und ich plagte! Dabei bleibt mein Ge-